



In den 1970er Jahren sang ein Künstler namens Wolfgang: „Hey Leute, kauft beim Trödler Abraham...“ Sicher können sich noch viele von Ihnen daran erinnern. Heute heißt der Trödler Erwin Diener. Seit 2014 organisiert er den beliebten Kiez-Trödel „Firlefanz“ auf dem Platz vor dem Quartiersbüro in der Waldsassener Straße 40. Hier können alle Bewohner\*innen aus Marienfelde und Umgebung ihre größeren oder kleineren Schätze anbieten. Für den Markt kann man sich im Quartiersbüro W40 (gegen ein kleines Entgelt von 4 €) einen Platz reservieren lassen. Sehr beliebt sind die Stellen mit einer Sitzmöglichkeit. Der Markt findet drei- bis viermal im Jahr an einem Sonnabend von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Schon früh am Morgen steht Erwin auf dem Platz, sieht nach, ob alle Verkaufsstellen ordentlich sind, fegt eventuell vorhandenes Laub zusammen und baut danach mit anderen ehrenamtlichen Helfer\*innen Sitzbänke und Tische, Pavillons, Mülleimer usw. auf. Denn auch für das leibliche Wohl sorgt Erwin. Er besorgt Kaffee, Wiener Würstchen, Brot etc. Dies alles wird zum Selbstkostenpreis angeboten.

Gegen 8.00 Uhr kommen die ersten Trödler\*innen, bauen ihre Tische auf und platzieren liebevoll ihre Waren. Schon dabei ist ein fröhliches „Hallo“ zu hören, denn viele Trödler\*innen kennen und helfen sich untereinander.

Gegen 9.00 Uhr eröffnet Erwin über eine kleine Musikanlage, die für Stimmung sorgt, den Kieztrödel. Der Platz füllt sich, an allen Ecken entstehen Gespräche, es wird gegessen und getrunken und der eine oder andere Artikel wechselt die Besitzer\*innen.

Neben dem Verkauf stehen auch die Kommunikation, der Spaß und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Kiez im Vordergrund. Das haben wir ja leider ein paar Jahre sehr vermisst. Nun geht es aber wieder richtig los. Erwin und alle ehrenamtlichen Helfer\*innen, die ihn bisher unterstützt hatten und haben, freuen sich auf viele, viele Besucher\*innen.

Die Termine finden Sie in den Terminankündigungen des Quartiersbüros W40, in den Schaukästen und auf der Homepage im Internet unter [www.waldsassener-strasse.de](http://www.waldsassener-strasse.de).

Also auf zum nächsten Kiez-Trödel „Firlefanz“, ob als Kund\*in oder Verkäufer\*in!

## Seite 2

Grußwort der Bezirksstadträtin  
Die „Hauslichter“ sind im Kiez unterwegs

## Seite 3

Sanierung des Mauerwegs

## Seite 4

Mieterbeirat und Mieterrat

## Seite 5

Rätselseite

## Seite 6

Willkommenskultur in Marienfelde

## Seite 7

Start des Näh-Cafés

Sind wir nicht alle Nachbar\*innen?

## Seite 8

Endlich wieder „Bücher to go“

Der besondere Film

Impressum



KIEZTRÖDEL  
TERMINE 2023  
1. April · 1. Juli  
2. September

# Grußwort



Liebe Leser\*innen  
der KIEZAKTUELL,

der Frühling steht vor der Tür und draußen wird es wieder grün – eine Zeit des Anfangs und Gelegenheit, sich wieder im Freien zu begegnen. Ein Ort hierfür ist die Gründurchwegung zwischen Erbindorfer Weg und Tirschenreuther Ring, die nun bald (im wahren Sinne des Wortes) in neuem Licht erstrahlen wird. Sicher haben Sie es schon gesehen: Mit Mitteln des Bezirkes wird dort zurzeit die Beleuchtung installiert und ein neuer Bodenbelag verlegt. Außerdem dürfen Sie sich auf neue Sitzbänke freuen, die schon bald zum Verweilen und zum Gespräch mit Freund\*innen und Nachbar\*innen einladen. Neue Mülleimer werden hoffentlich dafür sorgen, dass die Gründurchwegung ordentlich und sauber bleibt. Die Bauarbeiten laufen seit Dezember und sollen im April dieses Jahres abgeschlossen sein.

Im letzten Jahr ist das Projekt „Hauslichter“ als Evaluierungsphase angefallen und in diesem Jahr gestartet.



© Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Es freut mich, dass dieses Angebot, gefördert im Rahmen des Programms „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen“ durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, unserer Großsiedlung zugutekommt! Weitere Informationen hierzu finden Sie unten auf dieser Seite. Viele Projekte, die im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Groß-

siedlungen“ gefördert werden, laufen auch in diesem Jahr weiter – etwa das „Repair-Café“ im Garten des „haus of fun“, der Arabischkurs für Kinder der Sprachschule Kalamon und das Boxtraining für Kinder und Jugendliche der outreach gGmbH, die beide ebenfalls in den Räumen des „haus of fun“ angeboten werden. Auch das Graffiti-Projekt, das schon im letzten Jahr zur Verschönerung unserer Großsiedlung beigetragen hat, wird mit weiteren Kunstwerken von Jugendlichen zur Aufwertung des Wohnumfeldes beitragen. Auch im Rahmen der Quartiersentwicklung wird es wieder viele neue Projekte geben. Ich bin gespannt, was das Quartiersbüro gemeinsam mit der Vergabejury und den vielen engagierten Ehrenamtlichen auf die Beine stellen wird.

Ich wünsche Ihnen schöne Osterfeiertage im Kreise Ihrer Familie.

Ihre

Angelika Schöttler  
Bezirksstadträtin



## Die „Hauslichter“ sind im Kiez unterwegs

Ansprechpartner\*innen  
bei Fragen zu Sauberkeit  
und Sicherheitsempfinden © thinkS13

Vielleicht haben Sie ja die „Hauslichter“ in den weißen Windjacken auch schon in der Nachbarschaft gesehen. Sie sind ansprechbar, wenn Sie Fragen zu Sicherheitsempfinden und/oder Sauberkeit in der Nachbarschaft haben. Sie erreichen sie telefonisch unter der Nummer **0157-349 18 654** oder per Mail: [hauslichter@think-sihoch3.com](mailto:hauslichter@think-sihoch3.com) Die Hauslichter sind zu zweit unterwegs, derzeit an fünf Tagen in der Woche immer Dienstag bis Donnerstag in der Zeit von 11.00 bis 19.30 Uhr sowie Freitag und Samstag von 12.00 bis 20.30 Uhr. Koordiniert werden die Einsätze durch Rashmi Bhatnagar, die zudem gemeinsam mit dem Quartiersbüro W40, anderen ansässigen Trägern und Wohnungsbaugesellschaften wie dege-wo weitere Angebote zur Aktivierung und Stärkung der Nachbarschaft ini-

tieren wird. Bei Fragen ist Frau Bhatnagar telefonisch erreichbar unter der Nummer **01573-491 86 99** sowie per Mail: [rashmi@think-sihoch3.com](mailto:rashmi@think-sihoch3.com) Bereits im letzten Herbst hatte es eine Testphase und Bestandsaufnahme im Kiez gegeben, nun ist das Projekt gestartet. Gefördert wird es im Rahmen des von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen neu aufgelegten Programms „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen“.

Außerdem möchten wir Sie auf die seit dem 07. März 2023 stattfindende wöchentliche Anwohnersprechstunde zum Thema Sicherheitsempfinden und Sauberkeit hinweisen:

Dienstag von 16.30 bis 18.00 Uhr  
Altes Waschhaus, Waldsassener Str. 40a

# Sanierung des Mauerwegs



© R. Görlitz



© R. Görlitz

Wer in den letzten Monaten einen Spaziergang auf dem Mauerweg machen wollte, wird sich über die Bauabsperungen und den fehlenden Gehwegbelag gewundert haben. Hintergrund sind die im Oktober begonnenen Sanierungsarbeiten, bei denen 13 Kilometer des Mauerwegs durch die GRÜNBERLIN GmbH bis 2026 erneuert werden. Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung des historischen Mauerwegs.

Von 1961 bis 1989 wurde dieser Teil deutscher Geschichte entlang der Berliner Mauer als Postenweg der DDR-Grenztruppen genutzt. Mit 160 Kilometern Länge umschließt der Mauerweg als früherer Teil der Grenzanlage das ehemalige Berlin (West). Heute beherbergt der fast komplett durchgängige Rundweg viele Erinnerungs- und Gedenkorte. Auf der gesamten Strecke befinden sich eine Vielzahl von Informationsschildern und Gedenktafeln, die Einblicke in die dunkle Vergangenheit des Mauerwegs geben.

Bereits im Januar 2019 beschloss der Senat die „Gemeinsame Ertüchtigung des Mauerwegs“, um den Erhalt und die öffentliche Nutzung dieses Themenpfades zu sichern. Seither sind die Planungen und Absprachen im vollen Gange und mit den Bauarbeiten werden nun die letzten Aufgaben eines wichtigen Projekts zum Abschluss gebracht.

Der Abschnitt in Marienfelde/Lichterfelde hat eine Länge von 5,5 Kilometern und ist der zweite von insgesamt acht Bauabschnitten. Trotz der Baumaßnahmen kann der Weg mit kleineren Umleitungen auch während der Sanierungsarbeiten weiter genutzt werden. Und nicht nur für Spaziergänger\*innen und auf dem Radweg soll es störungsfrei zugehen. Auch an die Umwelt wurde gedacht, und so werden

die Arbeiten an diesem Stück deutscher Geschichte mit nachhaltigem und ressourcenschonendem recyceltem Asphalt durchgeführt. Auf größere Eingriffe in Landschaft und Natur wird verzichtet.

Ab Herbst dieses Jahres sind die Bauarbeiten auf dem Abschnitt „Jenbacher Weg“ abgeschlossen. Dann kann auf diesem historisch bedeutsamen Weg wieder völlig ungestört geradelt, spaziert oder mit dem Hund Gassi gegangen werden.

**BOXKURS**  
Montags 18:00 - 19:30 (Alter: 14 - 20 Jahre)  
Donnerstags 16:30 - 17:45 (Alter: 11 - 13 Jahre)  
Donnerstags 18:00 - 19:30 (Alter: 14 - 20 Jahre)  
Wo?  
Haus of Fun  
Tirschenreuther Ring, 67  
12279 Berlin

Kontakt  
g.türk@outreach-berlin  
Tel.: 0182360047  
m.fehly@outreach-berlin  
Tel.: 0157 34668703

# Mieterbeirat und Mieterrat

In der Hauptstadt sind Hunderttausende Menschen ehrenamtlich engagiert. Gründe um aktiv zu werden gibt es genug – und ausreichend Gelegenheit sowieso. Wie Sie mitmachen können? Ganz einfach – im Kiez mitmischen!!!! Eine starke Form der Mieterbeteiligung sind der Mieterbeirat und der Mieterrat, ihre ersten und vertrauenswürdigen Ansprechpartner vor Ort. Sie sind die Sprachrohre der Mieter und Mieterinnen. Aber worin besteht der Unterschied der beiden Gremien? Ganz einfach: Der Mieterbeirat vertritt die Interessen der Mieterinnen und Mieter eines jeweiligen Quartiers. Der Mieterrat ist die Vertretung aller Mieterinnen und Mieter einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft.

Die Aufgaben des Mieterbeirats:

Die Mieterbeiräte haben das gemeinsame Ziel, die Wohnsituation im Quartier in sozialen, kulturellen und nachbarschaftlichen Fragen zu beiderseitiger Zufriedenheit zu gestalten und zu verbessern, sowie die Mieterinnen und Mieter in die aktive Mitgestaltung ihres Lebens- und Wohnumfeldes einzubeziehen. Zunehmend gewinnen dabei die Nachbarschaftshilfe, die Unterstützung und Beratung älterer Mieterinnen und Mieter und von Menschen mit Behinderung sowie das Zusammenleben mit fremdsprachigen Mieterinnen und Mietern an Bedeutung. Die Mieterbeiräte vertreten die Interessen ihres Quartiers etwa bei Fragen zu Betriebskosten, zu Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, in Fragen der Hausordnung, der Hausmeisterleistungen, der Gemeinschaftsanlagen und des Wohnumfeldes (soweit nicht individuelle Mietvertragsrechte/-pflichten betroffen sind).

Als Ansprechpartner für die Mieterinnen und Mieter vor Ort und als Interessenvertretung machen sie sich gegenüber den landeseigenen Wohnunternehmen, also bei uns der degewo, stark, wenn es um ein lebenswertes Wohnumfeld geht. Egal, ob es sich um Vorschläge zur Verkehrsberuhigung, eine bessere Beleuchtung in der Wohnanlage, um Falschparker im Wohngebiet oder im Parkhaus oder eine neue Innenhofgestaltung handelt – mit diesem Anliegen sind die Mieterinnen und Mieter beim Mieterbeirat genau richtig.

Mieterbeiräte und landeseigene Wohnungsunternehmen arbeiten partnerschaftlich und im Interesse einer positiven Entwicklung im Quartier zusammen. Es findet ein Informationsaustausch zu Veranstaltungen, Projekten und zu besonderen Vorkommnissen im jeweiligen Quartier statt.

Zu den Aufgaben gehören außerdem die Organisation von Anwohnerversammlungen und Kiezrundgängen mit interessierten Mieterinnen und Mietern und die Weitergabe von Informationen über Planungen im Kiez. Eine besondere Herausforderung ist es, die Interessen der Mieterinnen und Mieter zu vertreten, wenn Entscheidungen getroffen werden, die nicht den Wünschen und Vorstellungen der Bewohnerschaft entsprechen. Wichtig ist, dass sich die Wohnungsunternehmen im Quartier die Wünsche und Bedürfnisse vor Ort anhören – gerade, wenn es um die Gestaltung der Außenanlagen geht.

Bei den letzten Mieterbeiratswahlen im Dezember 2022 konnte wegen geringer Wahlbeteiligung leider kein Mieterbeirat gewählt werden. Dafür gibt es nun eine Mieterinteressenvertretung.

Für die nächsten Mieterbeiratswahlen wünsche ich mir eine regere Beteiligung. Entscheidend ist hierfür, alle Mieter und Mieterinnen rechtzeitig über die Wahlen zu informieren.

Es ist mir wichtig, dass sich Mieter und Mieterinnen zur Wahl stellen, die auch gewillt sind, sich aktiv einzubringen und im Mieterbeirat dementsprechend zu agieren. Mitverantwortung bedeutet Ernsthaftigkeit, bedeutet Geduld, bedeutet auch Zeitaufwand. Dem stehen aber andererseits auch viele befriedigende Erfahrungen gegenüber, wenn das eigene, mitverantwortliche Handeln zum Erfolg führt. Alle, die sich engagieren möchten, sollen einbezogen werden, aber sie werden es nur tun, wenn sie wirklich in der beschriebenen Form Mitverantwortung tragen dürfen. Mitverantwortung bedeutet aber auch, für Argumente und Positionen gerade stehen zu müssen. Davor sollte keine\*r der interessierten Mieter und Mieterinnen zurückschrecken. Wie lässt sich der Bekanntheitsgrad der Mieterbeiräte erhöhen?

- Vorstellung der Kandidaten und Kandidatinnen – öffentliche Aushänge in den Schaukästen und in den Häusern sowie Vorstellung auf Veranstaltungen.
- Engagement beginnt im Treppenhaus! Warum nicht einfach mal den Nachbarn oder die Nachbarin ansprechen?
- Zusammenarbeit mit örtlichen Stadtteilräten, Quartiersräten, Kiezvereinen und ehrenamtlichen Mitgliedern anderer Wirkungsbereiche.

Freiwillig engagieren kann sich jede\*r!! Es braucht nur Zeit und eine Idee, was man tun will!! Trotzdem gilt: Ehrenamtsarbeit ist kein Spaziergang, es ist ein Marathon, man muss es wollen. Aber es lohnt sich!

Ihr Mieterrat Erwin Diener





# Die Osterrätselseite



## BUCHSTABENSALAT ZU OSTERN

Welche Wörter werden gesucht?

► Horizontal

- 1 etreOuefrs
- 3 nFoisehtyr
- 5 irplA
- 6 gsnonastOter
- 7 Mrarkeaeifen
- 8 nereOtfseir
- 10 eteklgorcOs
- 11 IniFrehug
- 13 htrgtScminele
- 15 hersOtase

Grid details:
 

- 1: 10 letters, starts with 'e', ends with 's'
- 3: 10 letters, starts with 'n', ends with 'r'
- 5: 5 letters, starts with 'i', ends with 'a'
- 6: 10 letters, starts with 'g', ends with 't'
- 7: 10 letters, starts with 'M', ends with 'n'
- 8: 10 letters, starts with 'n', ends with 'r'
- 10: 10 letters, starts with 'e', ends with 's'
- 11: 7 letters, starts with 'I', ends with 'g'
- 13: 10 letters, starts with 'h', ends with 'e'
- 15: 10 letters, starts with 'h', ends with 'e'

Vertikal ▼

- 2 seOtrntse
- 4 eetOiersr
- 9 epuTI
- 12 Leemnchma
- 14 niSenneshcon

## BILDERRÄTSEL



## SUCHRÄTSEL

Wieviele bunte Eier hat der Osterhase in diesem Heft versteckt?



## Osterbräuche aus anderen Ländern

Viele von uns feiern Ostern, und es gibt zahlreiche Bräuche zum Fest – vom Eiersuchen mit der Familie bis zu den Osterfeuern in der Nacht auf Ostersonntag. Aber kennen Sie schon diese Bräuche aus anderen Ländern?

**In Bulgarien** werden zu Ostern in den Familien hartgekochte Eier gegeneinandergestoßen – wer am Ende noch ein heiles Ei hat, darf sich auf viel Glück im kommenden Jahr freuen.

**In Irland** wird aus den Dörfern zu einer Wiese gepilgert, wo zuvor Gräber

ausgehoben wurden – dort werden dann Heringe begraben! Das symbolisiert das Ende der Fastenzeit, in der kein Fleisch gegessen werden durfte, sondern nur Fisch. Danach werden ordentlich Speck, Weißkohl und Kartoffeln gefuttert.

Am Gründonnerstag (dem Donnerstag vor Ostern) treiben **in Schweden** kleine „Osterhexen“, die Paskkärring, ihr Unwesen. Mit leeren Kaffeekannen ziehen sie von Tür zu Tür und sammeln Süßigkeiten ein. Als Dankeschön wer-

den dann selbstgebastelte Ostergrüße, Briefe, Bilder oder bemalte Eier an die Nachbarn verteilt.

**Auf der griechischen Insel Chios** beschießen sich zwei Kirchengemeinden in der Nacht vor Ostersonntag mit etwa 60.000 handgemachten Feuerwerksraketen. Als Ziele dienen die Glockentürme der Kirchen.

Diese Tradition soll schon auf die Zeit der osmanischen Besatzung zurückzuführen sein und zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher an.

# Willkommenskultur in Marienfelde

Was ist eigentlich aus „Erste Hilfe Deutsch“ und dem „Interkulturellen Frauencafé“ geworden?

## Wie finden wir denn das!?? Immer nur im „eigenen Saft braten“?

Sich immer nur mit den Leuten aus den eigenen Reihen anwärmen? Es geht auch anders: Seit Jahrzehnten arbeiten und feiern die Gemeinden in Marienfelde zusammen und setzen sich für eine Willkommenskultur ein.



Erstes Willkommen! In den 80er und 90er Jahren wurden Christen aus Polen und aus Russland willkommen heißen und prägen seitdem unseren Kiez. Schon 2007 hatte die ev. Gemeinde mit der Lebensmittelausgabe „Laib und Seele“ begonnen (siehe auch die KIEZ-AKTUELL Dezember 2022). Im Gemeindezentrum „St. Alfons“ wurde eine Kleiderkammer eröffnet. Im Pfarrhaus „Vom Guten Hirten“ finden seit 2014 russische Gottesdienste statt. Die Chaldäische Gemeinde hat im selben Jahr ein Zuhause in „St. Alfons“ gefunden. Aber die Menschen, die seit 2015 nach Berlin geflüchtet sind, sind ja meist Muslime, Jesiden! Die Integration könnte man ja gestrost dem Nachbarschaftsmanagement überlassen ... Die da ... und wir hier ...? Nein! Ihr seid willkommen! Im August 2015 begannen wir im Guten Hirten mit dem Willkommensprojekt „Wel(1)

come-In“. Menschen aus Gemeinden und dem Kiez kamen – die Geflüchteten aber zuerst nicht. Erst, als das Team im März 2016 das offene Angebot „Erste Hilfe Deutsch“ anbot, kamen unsere „neuen Nachbar\*innen“, um erste Deutschkenntnisse in geborgener Atmosphäre zu erwerben. Seitdem besteht das Angebot mit nur kurzen Unterbrechungen in der Coronazeit und unter strengen Hygienevorschriften! Neue Schüler\*innen und auch neue Assistent\*innen können einfach vorbeikommen. Als Koordinatorin des Projekts habe ich immer wieder Hochachtung für das ehrenamtliche Team, das diese Arbeit unter der Leitung von Marie Günzel-Moiske leistet.

## Gemeinsame Vernetzung der Willkommenskultur

Während wir Ehrenamtlichen bis 2017 Alleinkämpfer\*innen waren und ab und zu Fördermittel von den Kirchen und vom Bezirk bekamen, hatten wir das Glück, dass von 2017 bis 2021 das Integrationsmanagement BENN (Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften) alle Organisationen, Initiativen und Menschen im Kiez und Bezirk vernetzte und uns mit den neuen Nachbar\*innen zu einer Aktionsgemeinschaft zusammenschweißte.

## Abschied von BENN

Als BENN ging, blieben uns die Kontakte zu den Hauptamtlichen im Bezirk, vor allem aber zu W40, dem Stadtteilmanagement in der Waldsassener Straße 40. Ja, wir lernten neue engagierte Menschen und Projekte kennen,

wie den Interkulturellen Garten und die Bücherbox, das „haus of fun“ und die Aktionen im „Alten Waschhaus“ und rundherum. BENN hinterließ zwei Gruppen, für die wir Räume und ehrenamtliche Teams gesucht haben.

## Sprachcafé

Das interkulturelle Sprachcafé zog in das Museum der „Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde“, wo Frau Gülsah Stapel als Hauptamtliche es mit einem Ehrenamtsteam lebendig erhält. Interessierte sind herzlich willkommen!

## Interkulturelles Frauencafé

Schwieriger wurde es mit dem Frauencafé, das an die Leitung und die Räume von BENN gewohnt war. Dank Förderungen durch die Bürgerstiftung und den Bezirk konnten wir 2022 mehrere Ausflüge, zusammen mit Männern und Kindern, durchführen. Das eigentliche wöchentliche Frauencafé in den Räumen der Kirchengemeinde „Vom Guten Hirten“, später im Museum der Erinnerungsstätte, wird seit Ende des letzten Jahres gut angenommen und ist zu einem Ort lebendigen Miteinanders geworden. Endlich kann unser ehrenamtliches Team, unterstützt von einigen engagierten Frauen aus Syrien, Iran und Afghanistan, einen Flyer mit verbindlichen Terminen herausgeben.

## Wie finden wir denn das?

Willkommen! Marienfelde ist ein Willkommensort geworden. Jede und Jeder ist willkommen, in und an diesem Netz mitzuarbeiten und sich wohlfühlen!

Ihre Inge Lux

**ERSTE HILFE DEUTSCH** Deutschkurs in drei Leistungsgruppen im „C-Raum“ rechts neben der Kirche Vom Guten Hirten, Malteserstr. 171

**MO bis DO** 10.00 – 11.30 Uhr

**INTERKULTURELLES SPRACHCAFÉ** im Museum der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, Marienfelder Allee 66

**FR** 11.00 – 13.00 Uhr

**INTERKULTURELLES FRAUENCAFÉ**  
1. und 2. Mittwoch im Monat im Museum der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, Marienfelder Allee 66  
3. und 4. Mittwoch im Monat im „Kinderhaus“ der ev. Gemeinde, Waldsassener Str. 9

**MI** 14.00 – 16.00 Uhr

# Start des Näh-Cafés



am  
DONNERSTAG  
17 bis 20 Uhr  
**20.4.**

Zur Eröffnung des Näh-Cafés im Dorothee-Sölle-Haus am Donnerstag, den 24.4. sind alle herzlich eingeladen, die schon immer das Nähen erlernen wollten oder einfach nur in geselliger Runde nähen möchten.



Interessierte erhalten theoretisches und praktisches Grundwissen, um bald erfolgreich das erste „gute Stück“ schneiden zu können.

Wenn Sie

- neugierig auf das neue Angebot sind,
- Änderungen selber vornehmen wollen,
- in geselliger Runde nähen möchten,
- aus alten Sachen Neues zaubern möchten,

sind Sie herzlich willkommen, donnerstags von 17 bis 20 Uhr. Ob einmal monatlich oder sogar wöchentlich, wir werden sehen, was möglich ist.

Zu oft werfen wir weg, was noch repariert und ausgebessert werden könnte. Was für Elektrogeräte gilt, gilt genauso für unsere Kleidung. So lautet das Motto:

**REPARIEREN** statt wegwerfen

**KREATIV SEIN** nach eigenen Ideen

**UPCYCLING** Altes aufpeppen

Ob Anfänger\*in oder fortgeschritten, gemeinsam werden wir kreativ sein und beim Nähen Spaß haben! Wir freuen uns auf Sie!

Margarete Wegner

AG FAIRE GEMEINDE der Evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde  
margarete.wegner@marienfelde-evangelisch.de

## Ein weiterer Tipp zum Thema „reparieren statt wegwerfen“

Angebote wie das neue Näh-Café in der Nachbarschaft sind wichtig, denn nach wie vor leben wir in einer „Wegwerfgesellschaft“. Alles, was weggeschmissen wird, obwohl es eigentlich noch repa-

riert werden könnte, verursacht vermeidbaren Müll. Hinzu kommt, dass die Herstellung neuer Produkte sehr energieaufwändig ist, wertvolle Ressourcen verbraucht und CO<sub>2</sub> produziert. Das ist keine gute Nachricht in Zeiten des Klimawandels. Repair-Cafés schaffen hier Abhilfe – Nicht zuletzt schont das Reparieren den eigenen Geldbeutel und macht vielleicht sogar stolz auf ungeahnte und neu erlernte Fähigkeiten.

Sicherlich kennen Sie auch schon das Repair-Café in der Jugendeinrichtung „haus of fun“ im Tirschenreuther Ring 67. Seit gut zwei Jahren können dort Alltagsgegenstände selbst repariert werden – die Werkzeuge stehen vor Ort zur Verfügung, und unter der fachkundigen Anleitung von Oliver Weigt wird gemeinsam gebastelt und geschraubt. Ebenso gibt es im „haus of fun“ eine Fahrradwerkstatt, in der Fahrräder repariert und auf Vordermann gebracht werden können. Oder wer Lust hat, bastelt sich für kleines Geld ein eigenes Fahrrad aus den vielen Ersatzteilen aus dem dortigen Fahrradersatzteillager – alles ist möglich.

### Repair-Café und Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt

### Öffnungszeiten

in der Jugendeinrichtung „haus of fun“  
Tirschenreuther Ring 67

**MO+DI** 14 bis 19 Uhr  
**MI+FR** 13 bis 18 Uhr

# Sind wir nicht alle Nachbar\*innen?

Dann sollten wir alle zusammen unserem Kiez Leben und Lebensqualität, Flair und Einmaligkeit geben!

Nachbarschaft endet nicht an der Wohnungstüre, sondern spielt sich im gesamten Wohnumfeld ab.

Ob im Wohnhaus, im Treppen- oder Müllhaus oder auf den Höfen – diese Räumlichkeiten ermöglichen flüchtige Begegnungen und Alltagskommunikation in der Nachbarschaft. Ganz besondere Begegnungspunkte sind auch unsere Treppenhäuser und Aufzüge, doch durch Müll und Vandalismus laden sie

nicht immer zum Verweilen ein. Vielleicht können wir uns alle um etwas mehr Achtsamkeit im Umgang mit unserer Umwelt bemühen.

Auch das Grüßen spielt als Alltags-handlung eine wichtige Rolle, denn durch das Grüßen werden Menschen in ihrer sozialen Rolle als Nachbarn\*innen erkannt. Vor allem wird mit einem freundlichen Gruß Respekt ausgedrückt. Und Respekt macht den Weg frei für Alltagskommunikation und für gemeinsame Aktionen zum Erhalt der Lebensqualität im Quartier.

Daher lautet das Fazit:

Auch wenn es vielleicht ein paar unverbesserliche Chaoten gibt, und wenn manche sich schnell bei der Hausverwaltung beschweren – lassen Sie uns mit einem Gläschen Sekt oder Selters auf gute Nachbarschaft anstoßen!

Denn eines ist ganz sicher:

**IN TOLERANZ UND RESPEKT  
LIEGT DIE KRAFT!**

Auf gute Nachbarschaft und Zusammenhalt in unserem Mariengrün.

Ihre/Eure Helga

